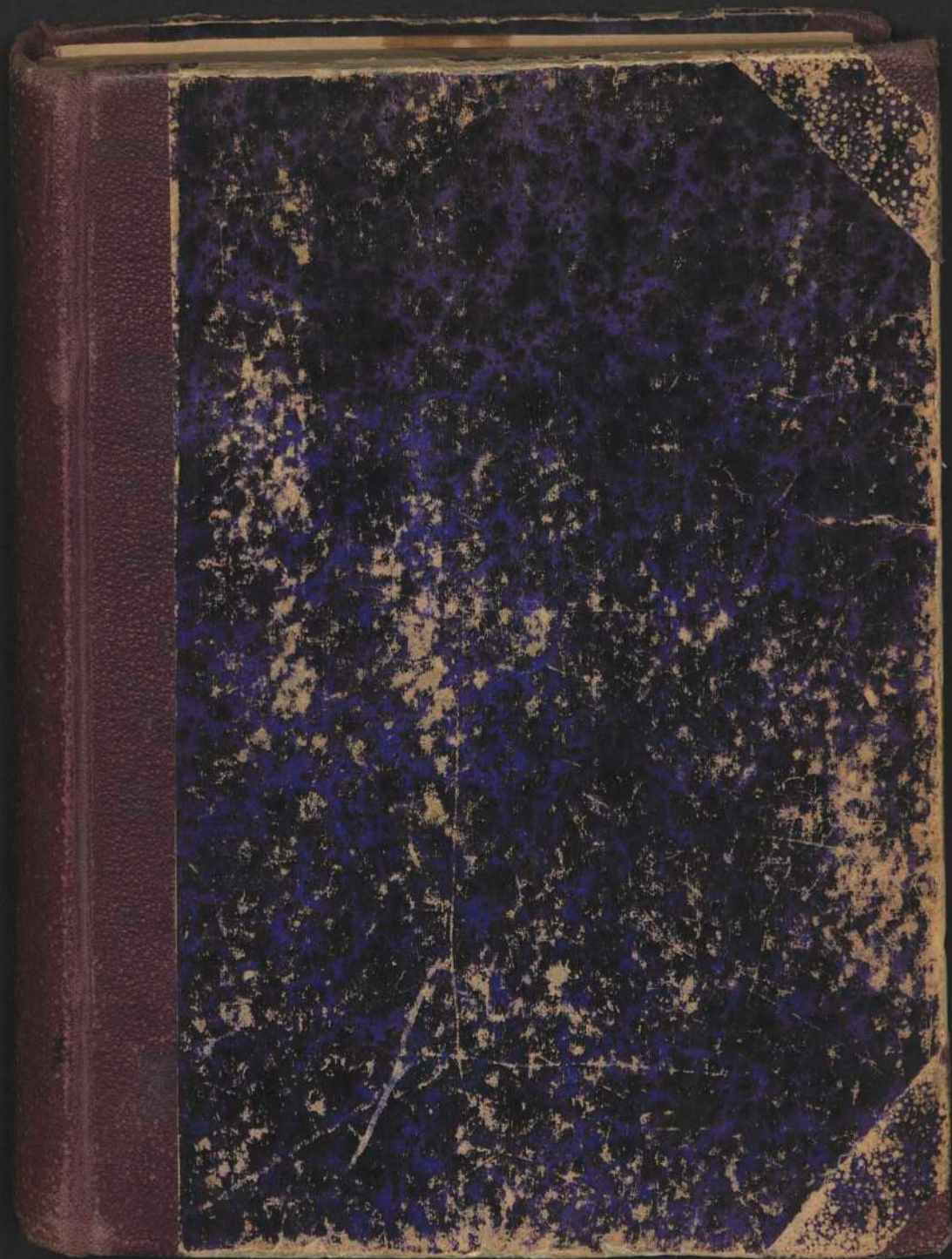


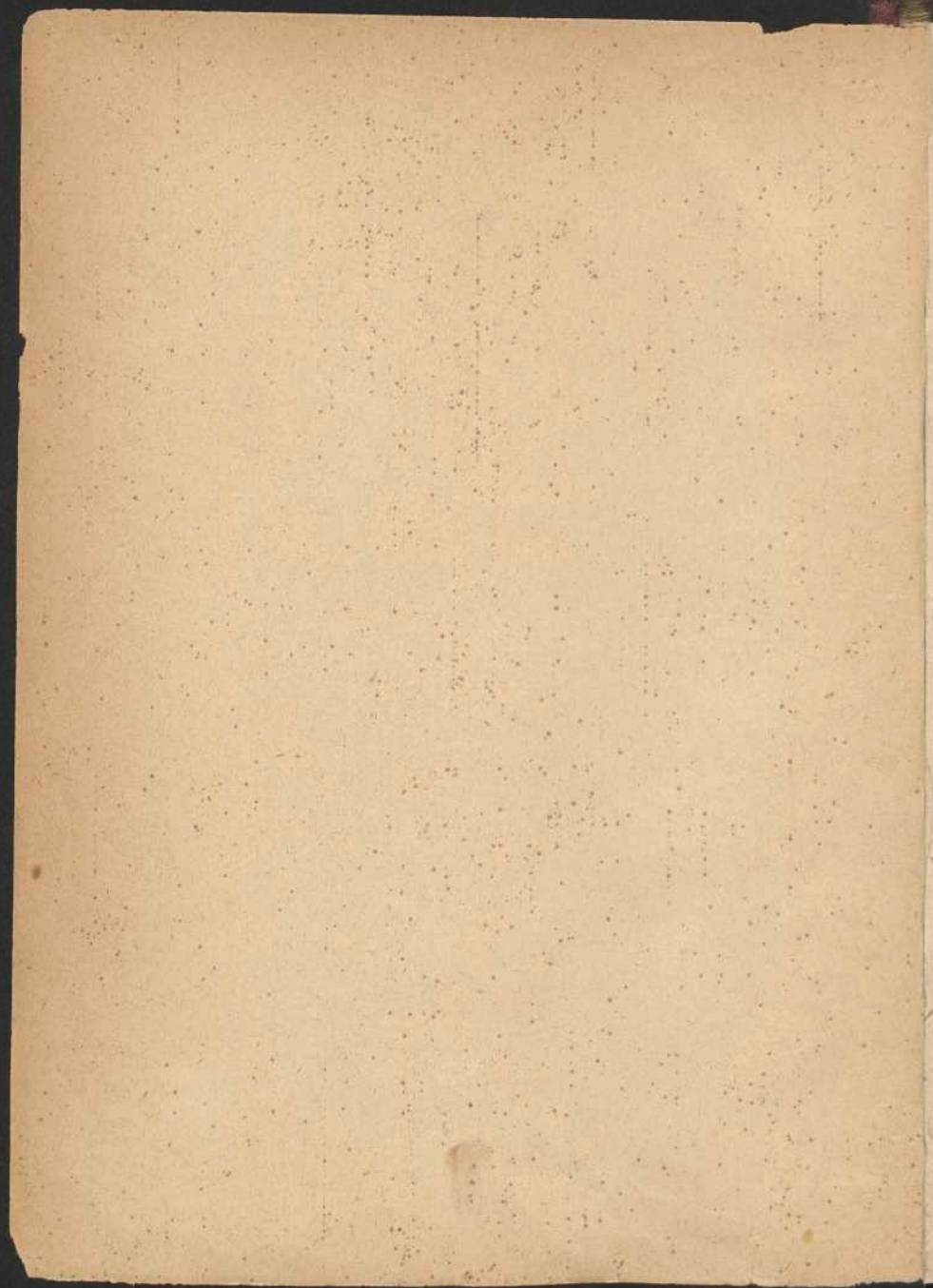


H. 1 a. Dr. Kahlbaum

B XIII 32 ⁶

Kinder B

63/515



H. v. Kohlbaum

Itellias u. Rom.

Erzählungen a. d. Geschichte d. Alterthums
für die Jugend bearbeitet von

Th. Dielitz

Director d. Königstädtischen Realschule zu Berlin.



Sechste veränderte u. vermehrte Auflage.

Mit 8 illuminirten Bildern.

BERLIN

Winckelmann & Söhne.

[um 1870]

22 A 14379



K

doch in immer neue Räume verjett glaubten. Um recht viel essen zu können, stärkte man sich durch warme und kalte Bäder, die oft zur Hälfte aus Wein bestanden, und wenn der Magen überladen war, so leerte man ihn, um die Schlemmerei fortsetzen zu können, durch ein Brechmittel. Die Folgen einer so unnatürlichen und verderblichen Lebensweise blieben nicht aus, und die einst so kräftigen Römer waren zur Zeit des Kaiserreichs zu einem schwachen, elenden Geschlecht mit blassen, durch Geschwüre entstellten Gesichtern und schwankenden Knien ausgeartet.

Wie auf Häuser und Mahlzeiten, so wurden auch auf Kleider und Schmucksachen ungeheure Summen verwendet. Zu den Gewändern wurden die kostbarsten Stoffe genommen; der ganze Leib wurde mit wohlriechenden Salben eingerieben, und täglich brachte man mehrere Stunden unter den Händen des Haarfräuslers zu.

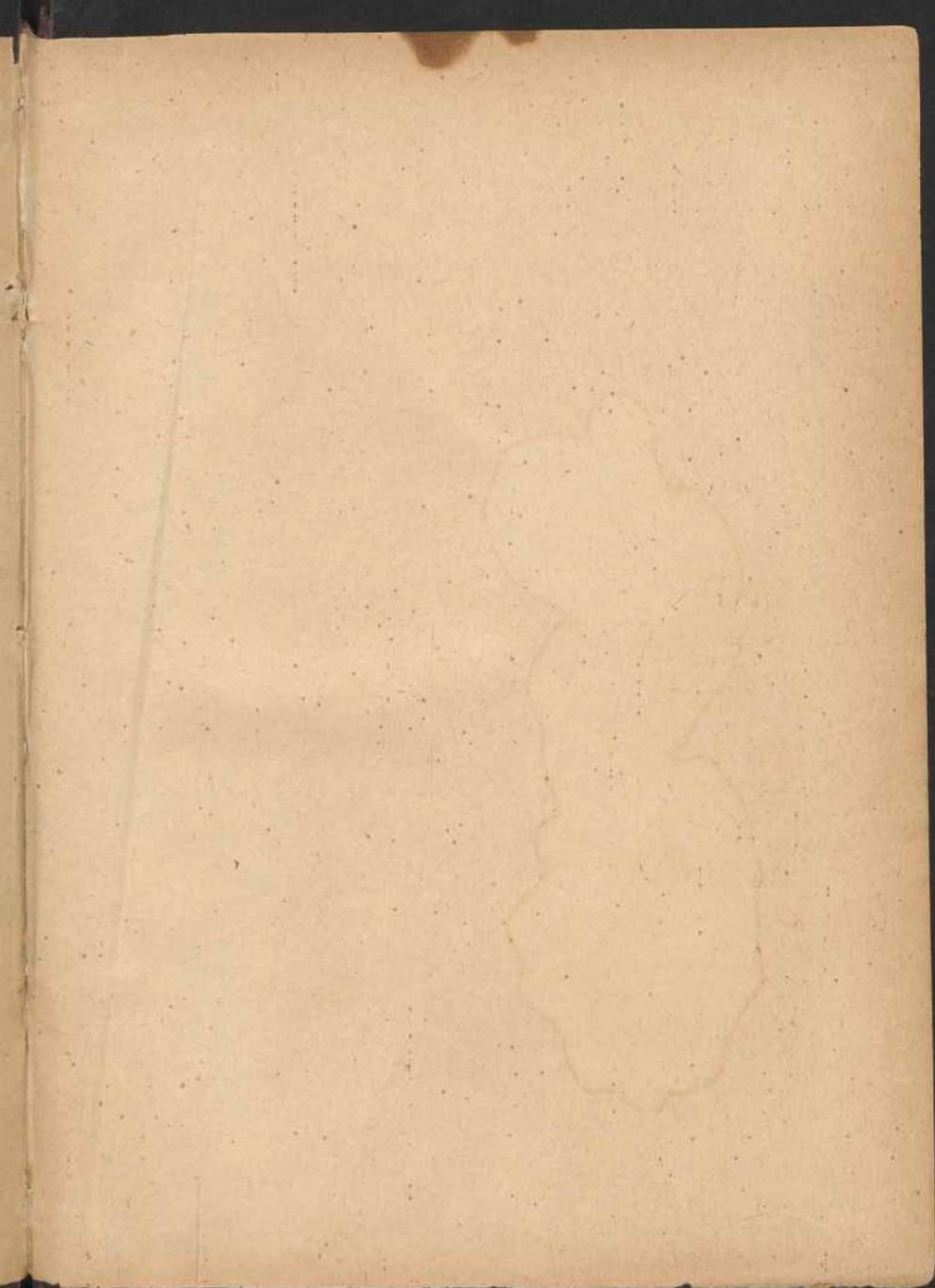
Daß bei einem solchen Leben zu ernstern Beschäftigungen keine Zeit blieb, daß die Erziehung vernachlässigt wurde und alle Wissenschaften in Verfall geriethen, bedarf keiner weiteren Ausführung. Schlimmer aber noch war die sittliche Entartung des ganzen Volkes; denn da Alle nur danach strebten, Reichthümer zu erwerben, um genussreich leben zu können, so waren alle Mittel recht, welche zum Ziele führten, und die Zahl der Verbrechen mehrte sich daher mit jedem Jahre.

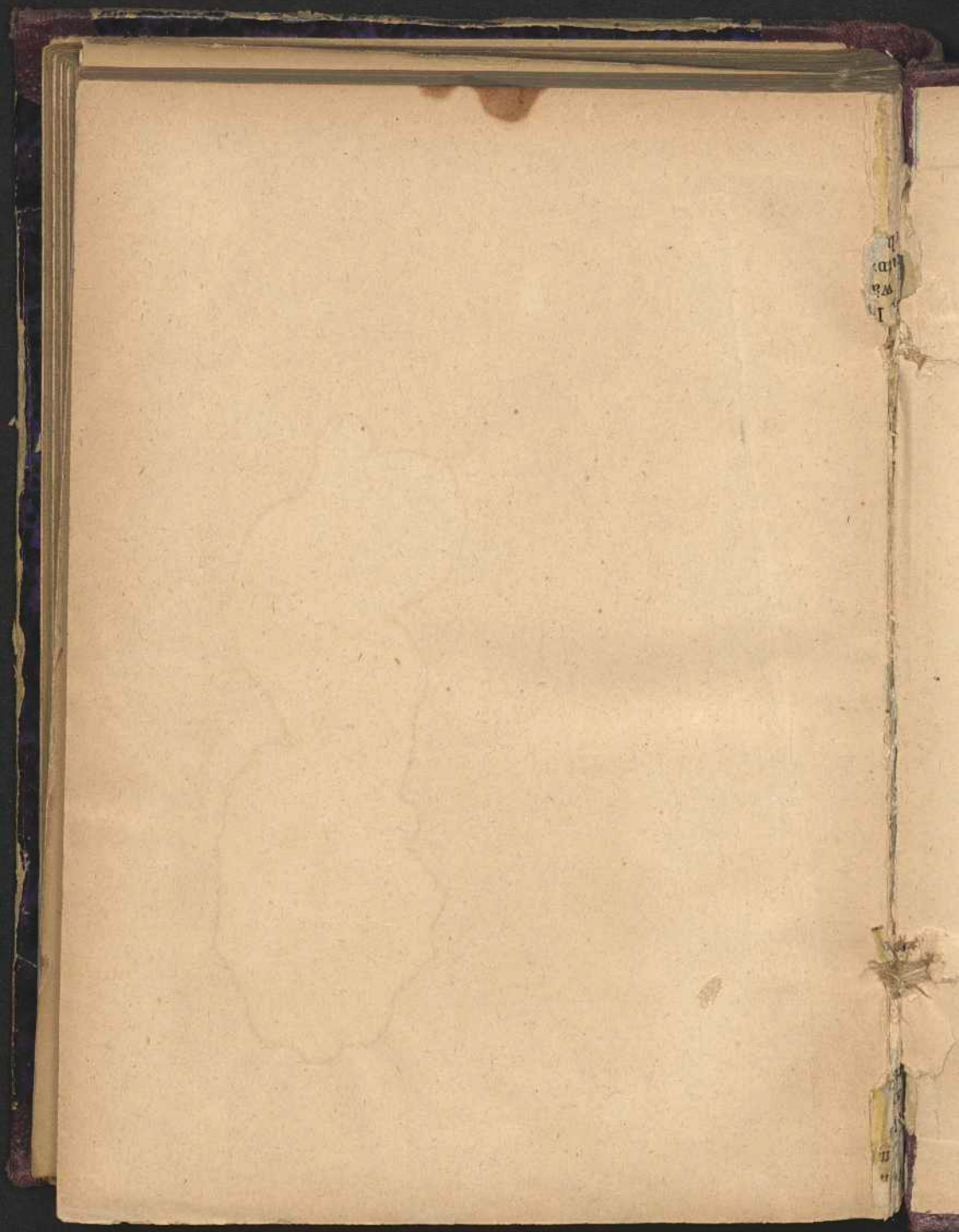
28. Der Untergang des römischen Reiches.

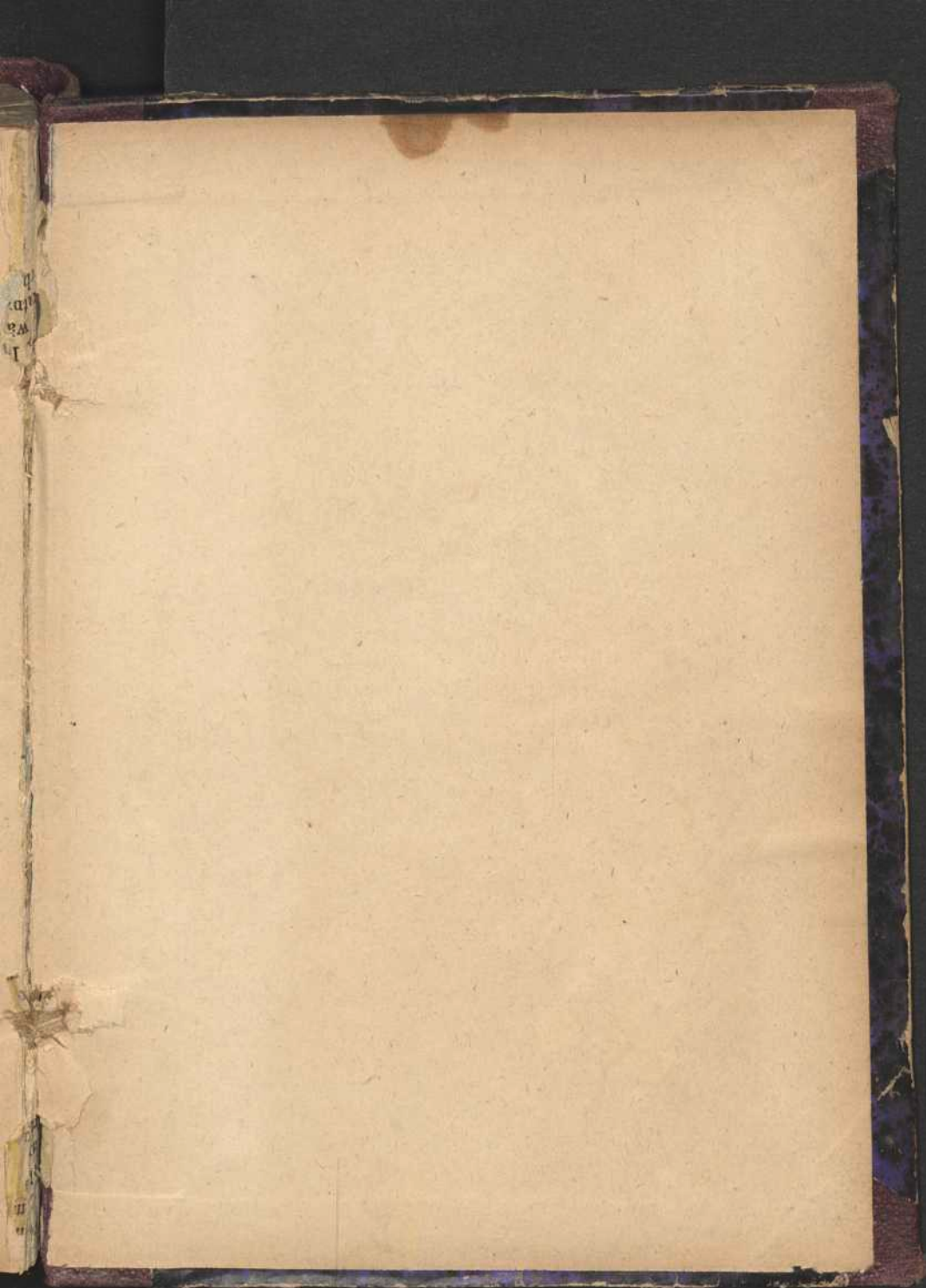
Mit Commodus, dem tyrannischen Sohne Marc Aurels, begann wieder eine Reihe von rohen und grausamen Kaisern, welche unter beständigen Greueln und Bürgerkriegen über das entartete Geschlecht herrschten. Die meisten dieser Kaiser wurden durch die Soldaten

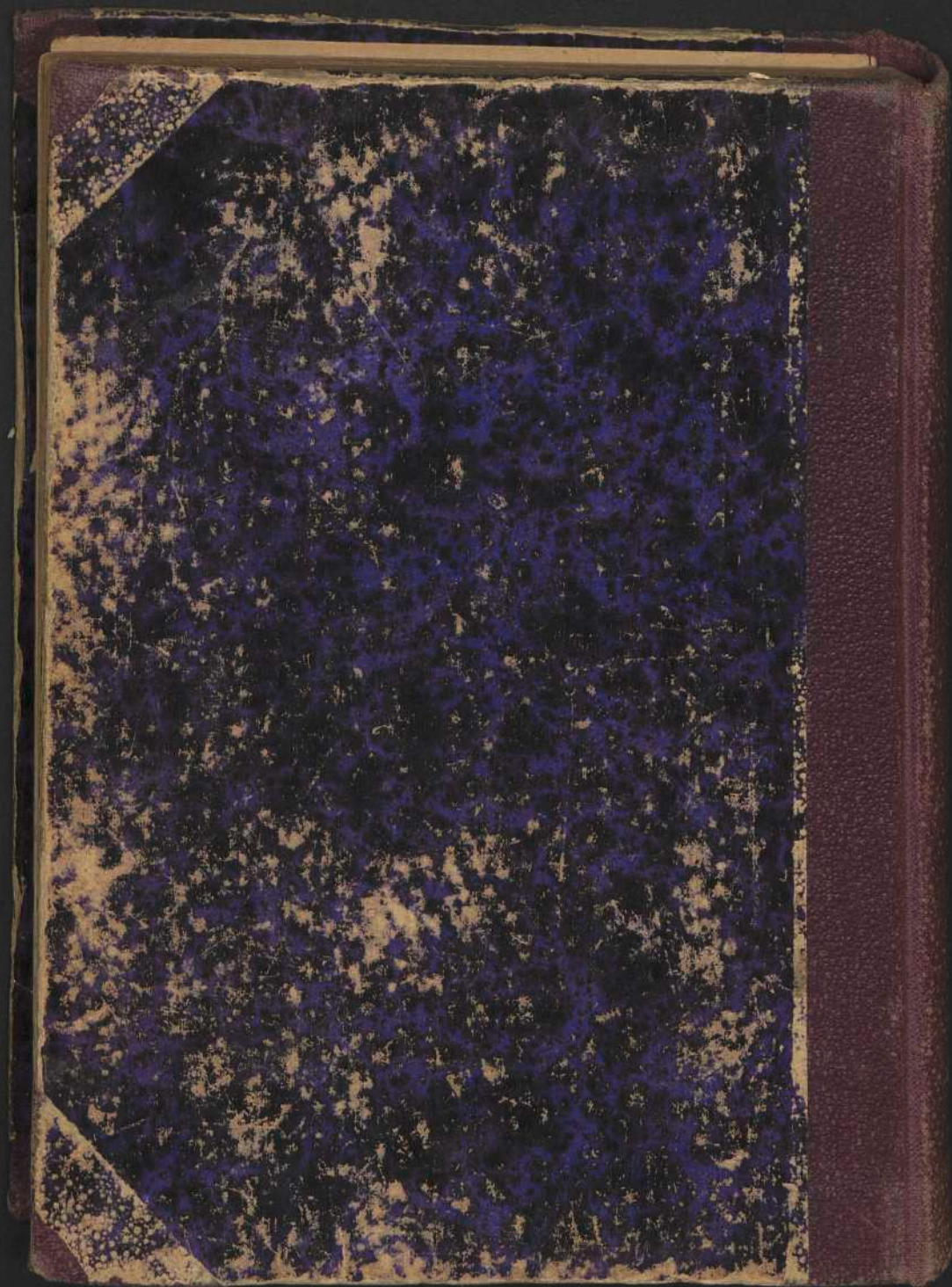
auf den Thron erhoben und nicht selten auch wieder gestürzt, und nur wenige unter ihnen starben eines natürlichen Todes. Oft wurden gleichzeitig mehrere Feldherren von ihren Legionen zu Kaisern ausgerufen und dann mußten die Waffen entscheiden, wer über das Reich herrschen sollte. Zwanzig Jahre lang fehlte es sogar ganz an einem Kaiser, indem alle Befehlshaber in den Provinzen sich für unabhängig erklärten. Und um die Verwirrung vollständig zu machen, begannen damals die Deutschen ihre Angriffe auf das römische Reich, indem die Alemannen und Franken vom Rhein, die Gothen von der Donau und vom schwarzen Meere aus vordrangen, während in anderen Provinzen Pest und Hungersnoth wüthete.

So zeigt der letzte Abschnitt der alten Geschichte ein trauriges Bild menschlichen Elends. Auch das Christenthum, das durch Constantin den Großen zur Staatsreligion erhoben wurde, hatte auf das entartete Geschlecht nur geringen Einfluß, wie die vielen Christlichen Kaiser beweisen, die mit derselben Wildheit und Grausamkeit wütheten, wie ihre heidnischen Vorgänger. Endlich wurde das zerrüttete Reich eine Beute der deutschen Völker, welche seit dem Anfang des fünften Jahrhunderts die westlichen Provinzen desselben in Besitz nahmen und sich im Jahre 476 nach Christi Geburt auch zu Herren von Italien machten.









H. v. a. F. Kohlbaum

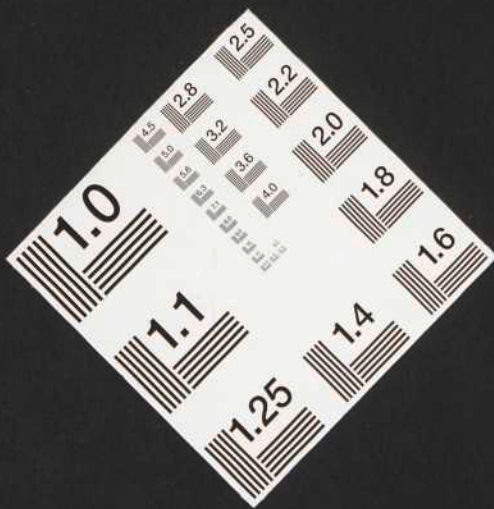
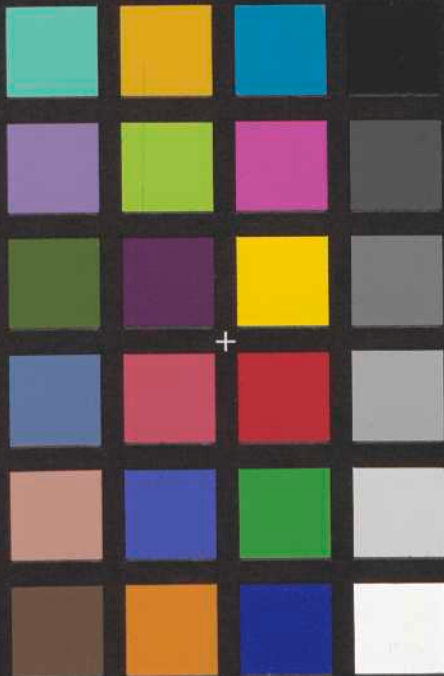
Atellas u. Rom.

Erzählungen a. d. Geschichte d. Alterthums
für die Jugend bearbeitet von

H. v. a. F. Kohlbaum

x-rite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin

Preußischer Kulturbesitz